

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

# BEVÖLKERUNG UND KULTUR

**Reihe 7**

**Gesundheitswesen**

**III. Krankenanstalten, Heil- und Heilhilfspersonen**

**1962**



Bestellnummer: A 7/III - j 62

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

# I n h a l t

	Seite
 Krankenanstalten 1962	
Text .....	3
Tabellen	
Krankenanstalten am 31. Dezember 1962 (nach ihrer Art, Größenklasse und Zweckbestimmung) .....	5
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1962 (Ärzte, Pflegepersonen und Apotheker, medizinisch-technische Hilfskräfte, sowie Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte) .....	5
Krankenbewegung in den Krankenanstalten 1962 .....	6
Abgegrenzte Fachabteilungen in Allgemeinen Krankenanstal- ten, Universitätskliniken und Fachkrankenanstalten am 31. Dezember 1962 .....	7
Planmäßige Betten in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1962 nach größeren Verwaltungsbezirken .....	8
Sektionen in Krankenanstalten 1962 .....	8
Geburten in den Krankenanstalten der Länder 1962 .....	9
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Gesundheitswesen im Rechnungsjahr 1962 nach den Ergeb- nissen der Staats- und Kommunalfinanzen .....	9
 Heil- und Heilhilfspersonen 1962	
Text .....	10
Tabellen	
Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1962 nach der Berufsausübung .....	12
An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbationen in den Ländern 1962 .....	12
Apotheken und Personal der Apotheken in den Ländern am 31. Dezember 1962 .....	12
Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1962 nach dem Fach- gebiet .....	13
Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen am 31. Dezember 1962 nach dem Fachgebiet .....	13
Personal der Gesundheitsämter in den Ländern am 31. Dezember 1962 .....	13
Von den Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen	14

---

Strich (-) = nichts vorhanden, Punkt (.) = kein Nachweis vorhanden.

---

Erschienen im Mai 1964

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM -,50

Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer werden in den  
"Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter  
mit der Kennziffer A IV 1j und IV 2j veröffentlicht.

# Krankenanstellen 1962

## Vorbemerkungen

Über das Erhebungsverfahren und die gesetzlichen Grundlagen dieser Statistik ist früher wiederholt berichtet worden. Bis zum Jahre 1961 wurden die Bundesergebnisse ohne Berlin dargestellt. Im Berichtsjahr 1962 ist erstmalig Berlin (West) in den Bundesergebnissen mit enthalten. In der folgenden Darstellung sind, um einen Vergleich mit den Vorjahren zu ermöglichen, die Ergebnisse für 1961 und 1960 auf das gesamte Bundesgebiet umgerechnet worden.

Nordrhein-Westfalen hat 8 709 Betten für Neugeborene als planmäßige Krankenhausbetten gezählt; in anderen Bundesländern sind Neugeborenenbetten nicht als Planbetten ausgewiesen. Es war zwar möglich, von der Gesamtzahl die Zahl der Neugeborenenbetten abzuziehen, bei den nach Zweckbestimmung und Größenklassen aufgegliederten Angaben besteht diese Korrekturmöglichkeit aber nicht mehr. Bei den folgenden Tabellen ist jeweils darauf hingewiesen worden.

Bayern und Nordrhein-Westfalen haben auch in diesem Jahr allgemeine Krankenanstellen nicht nach Fachabteilungen gegliedert ausgewiesen. Die entsprechenden Übersichten beziehen sich daher auf das Bundesgebiet ohne Bayern und Nordrhein-Westfalen.

## 1. Krankenanstellen nach Art und Zweckbestimmung der Wirtschaftseinheiten

Ende 1962 standen der Bevölkerung im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 3 651 Krankenanstellen mit 604 932 planmäßigen Betten<sup>1)</sup> zur Verfügung, d. s. 105,7 planmäßige Betten auf jeweils 10 000 Einwohner. Das bedeutet gegenüber 1961 eine Zunahme um 0,6 Planbetten je 10 000 Einwohner gegenüber einer Zunahme um 0,5 im Jahr zuvor. Insgesamt betrug im Berichtsjahr die Zunahme der Krankenanstellen 0,7%. Die öffentlichen Krankenanstellen hatten eine Zunahme von 0,4%, die privaten eine solche von 2,8% zu verzeichnen, dagegen ist bei den freigemeinnützigen Anstalten eine Abnahme von 0,6% eingetreten.

## Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausbetten

Gebiet Zeit	Kranken- anstellen	Planmäßige Betten	
		Anzahl	auf 10 000 Einwohner
Reichsgebiet <sup>1)</sup> 1938	4 673	637 090	93,5
Bundesgebiet (ohne Saarland u. Berlin)			
1952	3 288	502 547	104,9
1953	3 306	513 104	105,9
1954	3 325	524 196	107,1
Bundesgebiet ohne Berlin			
1955	3 396	539 334	106,8
1956	3 403	546 593	107,0
1957	3 405	553 725	106,9
1958	3 440	558 792	106,5
1959	3 461	567 266	106,9
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)			
1960	3 604	583 513	104,6
1961	3 627	594 642	105,1
1962	3 651	604 932 <sup>2)</sup>	105,7

<sup>1)</sup> Gebietsstand: 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Ohne 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen.

Die Zahl der planmäßigen Betten ist bei allen Arten der Krankenanstellen angestiegen. Bei den freigemeinnützigen Krankenanstellen kann in Anbetracht der Abnahme der Zahl der Wirtschaftseinheiten diese Zunahme der planmäßigen Betten nur durch Erweiterungen der einzelnen Häuser eingetreten sein. Diese Erscheinung war bereits im Vorjahr festzustellen.

Im Jahre 1962 haben die allgemeinen Krankenanstellen ohne abgegrenzte Fachabteilungen um 6,4% abgenommen, während die allgemeinen Krankenanstellen mit abgegrenzten Fachabteilungen um 2,9% und die Fachkrankenanstellen um 2,5% zugenommen haben. Nach dem Belegarztsystem wurden im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1962 (1961) 861 (873) Krankenanstellen mit 51 541 (51 013) planmäßigen Betten<sup>1)</sup> geleitet. Bei den privaten Krankenanstellen ist die Größenklasse bis zu 100 Betten, bei den freigemeinnützigen die

## Krankenanstellen nach ihrer Art

Art der Krankenanstalt	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)				Reichs- gebiet
	31. 12. 1962		1961		1938
	Anstalten	Planmäßige Betten			
	Anzahl		%		
Öffentliche . . . . .	1 395	336 503	55,6	55,6	62,6
Freie gemeinnützige . . . .	1 298	221 706	36,6	37,0	31,4
Private . . . . .	958	46 723	7,7	7,4	6,0
Insgesamt . . . . .	3 651	604 932 <sup>1)</sup>	100	100	100

<sup>1)</sup> Ohne 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen.

Klasse 100 bis 400 Betten am stärksten vertreten. Bei den öffentlichen Krankenanstellen liegt der überwiegende Anteil der planmäßigen Betten in der Größenordnung von 400 und mehr Betten.

## 2. Fachliche Gliederung der Krankenanstellen

### a) Fachkrankenanstellen

Spezialisierte Anstalten, die eine selbständige Wirtschaftseinheit darstellen, werden als Fachkrankenanstellen bezeichnet und gesondert ausgewiesen. Am Ende des Jahres 1962 gab es im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1 741 Fachkrankenanstellen mit 250 600 planmäßigen Betten<sup>1)</sup>. Insgesamt haben während des Jahres 1962 die Fachkrankenanstellen um 2,5%, die entsprechenden planmäßigen Betten um 3,7% zugenommen. Den entscheidenden Anteil daran hatten die Kur-Krankenanstellen, deren Zahl sich um 50 Wirtschaftseinheiten erhöhte, was einer Zunahme von 12,4% entspricht.

## Krankenanstellen nach ihrer Zweckbestimmung

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Zweckbestimmung	31. 12. 1962		1961	
	Kranken- anstellen	Planmäßige Betten	Kranken- anstellen	Planmäßige Betten
Allgemeine Krankenanstellen ohne abgegrenzte Fachabteilung .....	732	45 392	48 383	
mit abgegrenzter Fachabteilung .....	1 133	315 045	301 875	
Fachkrankenanstellen .....	1 741	250 600	241 660	
Krankenanstalt für innere Krankheiten .....	141	14 249	13 948	
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten ..	4	225	244	
Säuglings- und Kinderkrankenanstalt .....	89	13 293	13 023	
Chirurgische Krankenanstalt .....	176	11 982	11 745	
Orthopädische Krankenanstalt .....	36	4 392	5 000	
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt .....	179	9 346	8 538	
Entbindungsheim .....	39	416	390	
Krankenanstalt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten ...	45	1 070	1 052	
Augenkrankheiten .....	41	1 669	1 696	
Haut- und Geschlechtskrankheiten .....	13	1 611	1 324	
Krankenanstalt für Röntgen- und Strahlenheilkunde .....	9	396	371	
Tuberkulose-Krankenanstalt vorwiegend für Erwachsene .....	226	34 040	34 257	
für Kinder .....	32	4 737	4 923	
Heil- und Pflegeanstalt .....	55	55 150	54 414	
Psychiatrische Krankenanstalt .....	78	36 900	38 445	
Neurologische Krankenanstalt .....	27	5 007	2 994	
Krankenanstalt für Suchtkranke .....	5	380	766	
Sonstige Fachkrankenanstalt .....	41	6 593	5 044	
Krankenanstalt für chronisch Kranke .....	53	8 646	8 554	
Kur-Krankenanstalt .....	452	40 498	34 932	
Krankenanstalt bzw. Krankenabteilung in der Justizvollzugsanstalt .....	45	2 604	2 724	
Krankenanstellen insgesamt .....	3 651	613 641 <sup>1)</sup>	594 642	

<sup>1)</sup> Einschl. 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen.

### b) Universitätskliniken

Im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gab es am 31. Dezember 1962 in den 77 Universitätskliniken (entweder als Wirtschaftseinheit Universitätskrankenhaus oder Universitätsfachklinik) insgesamt 32 253 planmäßige Betten<sup>1)</sup>; gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme um 0,3% eingetreten.

### c) Fachabteilungen in allgemeinen Krankenanstellen

Von den 1 865 allgemeinen Krankenanstellen hatten im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) am Ende des Berichts-

<sup>1)</sup> Ohne Betten für Neugeborene. — <sup>2)</sup> In dieser Zahl ist der entsprechende Anteil der Betten für Neugeborene von Nordrhein-Westfalen enthalten.

jahres 1 133 abgegrenzte Fachabteilungen. Am Ende des Vorjahres betrug diese Zahl 1 101; somit hat eine Zunahme von 2,9% stattgefunden. Diese 1 133 Anstalten verfügten über 315 045 planmäßige Betten; das sind 4,4% mehr als im Vorjahr. Universitätskliniken sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Auch in diesem Jahr liegen Angaben der einzelnen Fachabteilungen in allgemeinen Krankenanstalten von den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bayern nicht vor. Die größte prozentuale Zunahme war bei der Fachabteilung für Tuberkulose bei Erwachsenen und solche für Chronisch-Kranke mit je 8,3% zu verzeichnen, dann folgten die Fachabteilungen für Infektionskrankheiten bei Erwachsenen mit 8,1%. Die größte prozentuale Abnahme war bei den Fachabteilungen für Orthopädie mit 4,5% festzustellen.

### 3. Krankenstand und Krankenbewegung

Im Laufe des Jahres 1962 wurden 7,5 Mill. Patienten im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) an 203,5 Mill. Pflegetagen stationär behandelt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Zahl der stationär behandelten Patienten um 0,7%, die der

#### Krankenbewegung in den Krankenanstalten

Gebiet	Jahr	Krankenanstalten			
		insgesamt	öffentliche	freie gemeinnützige	private
Durchschnittliche Bettenbelegung je planmäßiges Bett in Tagen Samtliche Krankenanstalten					
Reichsgebiet <sup>1)</sup> . . . . .	1934	278,9	293,2	263,6	217,3
	1938	303,4			
Bundesgebiet ohne Berlin . . . . .	1957	326,7	333,0	321,3	305,0
	1958	327,6	334,2	321,8	306,1
	1959	329,0	335,3	323,7	308,7
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1960	340,3	342,4	343,2	309,6
	1961	339,2	341,1	342,6	307,6
	1962	336,4	337,7	337,7	321,3
Krankenanstalten für Akut-Kranke					
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1960	336,5	331,8	345,4	311,1
	1961	332,9	329,0	341,4	302,0
	1962	320,8	318,7	324,9	307,7
Grad der Bettenausnutzung je Tag in % Samtliche Krankenanstalten					
Reichsgebiet <sup>1)</sup> . . . . .	1934	76,4	80,3	72,2	59,5
	1938	83,1			
Bundesgebiet ohne Berlin . . . . .	1957	89,5	91,2	88,0	83,6
	1958	89,8	91,6	88,2	83,9
	1959	90,1	91,8	88,7	84,0
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1960	93,2	93,8	94,0	84,8
	1961	92,9	93,5	93,9	84,3
	1962	92,2	92,5	92,5	88,0
Krankenanstalten für Akut-Kranke					
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1960	92,2	90,9	94,6	85,2
	1961	91,2	90,1	93,5	82,8
	1962	87,9	87,3	89,0	84,3
Durchschnittliche Verweildauer <sup>2)</sup> der stationär behandelten Kranken in Tagen Samtliche Krankenanstalten					
Reichsgebiet <sup>1)</sup> . . . . .	1934	40,0	43,5	37,4	24,5
	1938	36,2			
Bundesgebiet ohne Berlin . . . . .	1957	29,1	31,4	26,7	25,5
	1958	28,8	31,1	26,5	25,5
	1959	28,4	30,7	28,3	24,5
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1960	28,7	30,9	26,6	24,9
	1961	28,6	30,8	26,6	24,6
	1962	28,7	30,8	26,5	25,9
Krankenanstalten für Akut-Kranke					
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)	1960	21,6	21,6	22,1	17,0
	1961	21,4	21,5	22,0	16,4
	1962	21,3	21,3	21,8	16,8

<sup>1)</sup> Gebietsstand: 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Errechnet nach der Formel:

$$\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$$

### Krankenstand, Pflegetage und Verweildauer Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>1)</sup>

Berichts- jahr	Kranke		Pflegetage		Verweil- dauer <sup>2)</sup> in Tagen
	1 000	1956 = 100	Mill.	1956 = 100	
Samtliche Krankenanstalten					
1956	6 417	100	179,5	100	29,8
1957	6 613	103	180,9	101	29,1
1958	6 747	105	183,1	102	28,8
1959	6 968	109	186,6	104	28,4
1960	7 350	115	198,6	111	28,7
1961	7 481	117	201,7	112	28,6
1962	7 533	117	203,5	113	28,7
darunter: Akut-Krankenanstalten					
1962	6 703	.	136,5	.	21,3

<sup>1)</sup> Bis 1960 ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Die Verweildauer ist berechnet nach der Formel:  

$$\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$$

Pflegetage um 0,9% zugenommen. Die durchschnittliche Verweildauer hat sich gegenüber 1961 nur wenig verändert, sie betrug 1962 (1961) in allen Krankenanstalten zusammen 28,7 (28,6) Tage, in Anstalten für Akut-Kranke 21,3 (21,4) Tage. 293 018 Patienten sind im Verlauf des Jahres 1962 in den Krankenanstalten verstorben. Der prozentuale Anteil der Gestorbenen an allen stationär behandelten Kranken ist mit 3,9% gegenüber 1961 der gleiche geblieben. Es wurden im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) ohne Bayern insgesamt 57 595 Sektionen durchgeführt.

### 4. Ärzte, Schwestern sowie technisches und anderes Krankenhauspersonal

Im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) gab es 1962 insgesamt 24 270 in Krankenanstalten hauptamtlich tätige Ärzte, gegenüber 23 420 im Vorjahr; das bedeutet eine Zunahme um 3,6%. Die größte Zunahme war bei den Oberärzten mit 6,4% zu verzeichnen, dann folgten die Assistenzärzte mit 3,8% und anschließend die leitenden Ärzte mit 2,9%; die Gruppe der sonstigen Ärzte war um 12,5% zurückgegangen. Die Zahl der Medizinalassistenten ist im Berichtsjahr um 14,1% gestiegen; dagegen ist die Zahl der hospitierenden Ärzte (ohne Hessen) um 9,1% und die der Belegärzte um 0,7% zurückgegangen.

Die Zahl der Pflegepersonen in den Krankenanstalten hat im Berichtsjahr ebenfalls in den meisten Berufsgruppen zugenommen. Eine Zunahme erfolgte bei den Krankenschwestern um 1,8%, bei den Krankenpflegern um 1,3%, bei den Kinderkrankenschwestern um 5,2%, bei den festangestellten Hebammen um 6,7% und bei den sonstigen Pflegekräften um 13,9%; eine Abnahme um 3,0% war bei den freiberuflich tätigen Hebammen festzustellen.

Auch bei der Zahl der in Ausbildung befindlichen Pflegekräfte war im Jahre 1962, außer bei den Hebammenschülerinnen, eine Zunahme gegenüber 1961 zu verzeichnen. Den größten Anstieg hatten die Krankenpflegeschüler mit 9,4%; dann folgten die Kinderkrankenschwesternschülerinnen mit 9,0% und schließlich die Krankenschwesternschülerinnen mit 0,8%. Bei den Hebammenschülerinnen betrug die Abnahme 1,1%.

Die Zahl der in Krankenanstalten tätigen approbierten Apotheker hat sich im Berichtsjahr um 2,8% vergrößert, dagegen ist die der medizinisch-technischen Assistenten (-innen) um 1,1% und die der medizinisch-technischen Gehilfen (-innen) um 2,8% zurückgegangen.

**Krankenanstellen am 31. Dezember 1962 nach ihrer Art**

Land	Krankenanstellen											
	Insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner	Anstalten	Planmäßige Betten	auf 10 000 Einwohner
	Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl		
Schleswig-Holstein	129	25 481	108	63	18 392	78	24	5 821	25	42	1 268	5
Hamburg	62	19 966	108	14	13 520	73	27	5 807	31	21	639	3
Niedersachsen	441	65 457	97	148	36 432	54	145	21 348	32	148	7 677	11
Bremen	17	6 576	92	7	4 575	64	4	1 608	22	6	393	5
Nordrhein-Westfalen	781	160 368	99	164	61 135	38	532	96 152	59	85	3 081	2
Hessen	308	50 634	103	111	29 186	59	111	16 498	33	86	4 950	10
Rheinland-Pfalz	248	37 612	108	63	15 135	44	126	19 140	55	59	3 337	10
Baden-Württemberg	637	88 190	110	324	57 517	72	114	19 440	24	199	11 233	14
Bayern	833	109 483	113	438	76 189	78	138	22 326	23	257	10 968	11
Saarland	45	10 044	92	25	7 269	66	16	2 622	24	4	153	1
Berlin (West)	150	31 121	143	38	17 155	79	61	10 944	50	51	3 024	14
Bundesgebiet	3 651	604 932 <sup>a)</sup>	106	1 395	336 503	59	1 298	221 706	39	958	46 723	8

a) Ohne 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen

**nach ihrer Art und Größenklasse**

Krankenanstellen mit ... bis unter ... Betten	Krankenanstellen											
	Insgesamt			Öffentliche			Freie gemeinnützige			Private		
	Anstalten	Planmäßige Betten	%	Anstalten	Planmäßige Betten	%	Anstalten	Planmäßige Betten	%	Anstalten	Planmäßige Betten	%
	Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl		
unter 25	464	6 798	1,1	76	1 313	0,4	51	873	0,4	337	4 612	9,8
25 - 50	649	23 408	3,8	172	6 360	1,9	185	6 796	3,0	292	10 252	21,8
50 - 100	834	58 719	9,6	307	22 211	6,6	292	20 768	9,1	234	15 740	33,5
100 - 150	499	60 114	9,8	222	26 624	7,9	216	26 337	11,6	61	7 153	15,2
150 - 200	297	51 121	8,3	145	25 148	7,4	134	22 884	10,0	18	3 089	6,6
200 - 300	394	94 800	15,4	174	41 434	12,2	211	51 085	22,4	9	2 281	4,9
300 - 400	192	65 214	10,6	87	29 150	8,6	101	34 650	15,2	4	1 414	3,0
400 - 500	103	45 055	7,3	54	23 508	6,9	49	21 547	9,5	-	-	-
500 - 600	62	33 803	5,5	35	19 208	5,7	26	14 065	6,2	1	530	1,1
600 - 800	47	31 902	5,2	28	19 339	5,7	18	11 831	5,2	1	732	1,6
800 - 1 000	37	32 233	5,3	29	25 431	7,5	8	6 802	3,0	-	-	-
1 000 und mehr	73	110 474	18,0	66	99 078	29,2	6	10 172	4,5	1	1 224	2,6
insgesamt	3 651	613 641 <sup>a)</sup>	100	1 395	338 804	100	1 298	227 810	100	958	47 027	100

a) Einschl. 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen

**nach ihrer Zweckbestimmung**

Zweckbestimmung	Schlesw.-Holst.	Hamb.-burg	Nieder-sachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saar-land	Berlin (West)	Bundesgebiet einschl. Berlin (W)		
	Planmäßige Betten											Kranken-anstalten	Planmäßige Betten	
													1962	1961
Allgemeine Krankenanstalt ohne abgegrenzte Fachabteilungen	816	398	4 018	251	7 894	12 545	3 017	5 447	9 550	258	1 194	732	45 392	48 383
Allgemeine Krankenanstalt mit abgegrenzten Fachabteilungen	12 531	16 048	35 087	5 067	111 531	13 210	19 000	36 162	41 904	6 579	17 926	1 133	315 045	301 875
Krankenanstalt für innere Krankheiten	1 381	143	360	-	492	816	131	5 128	4 044	360	1 394	141	14 249	13 948
Krankenanstalt für Infektionskrankheiten	8	-	-	-	-	-	73	-	144	-	-	4	225	244
Sauglings- u. Kinder Krankenanstalt	62	925	1 009	-	2 164	348	377	2 822	4 239	223	1 124	89	13 293	13 023
Chirurgische Krankenanstalt	1 039	386	496	-	556	579	342	2 920	4 425	1 044	195	176	11 982	11 745
Orthopädische Krankenanstalt	59	-	55	35	186	822	361	596	1 863	-	415	36	4 392	5 000
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenanstalt	213	423	1 017	12	1 965	183	200	2 252	2 555	26	500	179	9 346	8 538
Entbindungsheim	-	-	38	-	45	32	40	151	110	-	-	39	416	390
Krankenanstalt für Hals-Nasen-Ohren Krankheiten	45	39	118	-	52	53	6	368	295	-	94	45	1 070	1 052
Krankenanstalt für Augenkrankheiten	-	-	179	-	100	136	5	507	742	-	-	41	1 669	1 696
Krankenanstalt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	12	-	234	-	10	-	-	697	658	-	-	13	1 611	1 324
Krankenanstalt für Röntgen- und Strahlenheilkunde	-	-	63	-	82	-	-	171	80	-	-	9	396	371
Tuberkulose-Krankenanstalt vorwiegend für Erwachsene	2 360	-	5 209	-	5 579	3 119	1 699	7 950	6 338	313	1 473	226	34 040	34 257
für Kinder	330	-	455	-	938	310	257	1 216	1 110	121	-	32	4 737	4 923
Heil- und Pflegeanstalt	1 642	1 302	4 813	-	16 970	-	7 013	8 130	14 252	1 028	-	55	55 150	54 414
Psychiatrische Krankenanstalt	4 826	40	5 172	95	13 705	7 995	276	3 324	991	-	486	78	36 900	38 445
Neurologische Krankenanstalt	103	-	-	1 079	122	784	-	521	319	-	2 079	27	5 007	2 994
Krankenanstalt für Suchtkranke	-	-	147	-	103	40	-	90	-	-	-	5	380	766
Sonstige Fachkrankenanstalt	-	262	1 403	-	1 447	384	278	404	2 415	-	-	41	6 593	5 044
Krankenanstalt für chronisch Kranke	-	-	359	-	903	649	-	2 855	-	-	3 880	53	8 646	8 554
Kur-Krankenanstalt	-	-	4 880	-	3 917	8 480	4 448	6 059	12 622	92	-	452	40 498	34 932
Krankenanstalt bzw. Krankeneinrichtung in der Justizvollzugsanstalt	54	-	345	37	316	155	89	420	827	-	361	45	2 604	2 724
Betten insgesamt	25 481	19 966	65 457	6 576	169 077 <sup>a)</sup>	50 634	37 612	88 190	109 483	10 044	31 121	3 651	613 641 <sup>a)</sup>	594 642
darunter Beleganstalten	1 030	860	6 436	83	9 461	8 862	3 965	6 666	11 362	633	2 183	861	51 541	51 013

a) Einschl. 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen

**Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstellen am 31. Dezember 1962**

**Ärzte**

Land	insgesamt	Ärzte					Beleg-ärzte	Hospitalieren- de unbesahlte Ärzte	Medizi- nal- assi- stenten
		Leitende Ärzte	Hauptamtliche Ärzte						
			insgesamt	Oberärzte	nachgeordnete Ärzte	Assistenz- ärzte			
Schleswig-Holstein	1 162	220	720	172	536	12	219	3	180
Hamburg	1 485	236	1 018	188	830	-	200	31	263
Niedersachsen	3 064	694	1 628	357	1 219	52	734	8	413
Bremen	471	65	318	50	267	1	88	-	41
Nordrhein-Westfalen	8 414	1 425	4 671	1 049	3 559	63	2 151	167	1 207
Hessen	2 889	335	1 868	427	1 381	60	686	.	404
Rheinland-Pfalz	1 586	376	803	185	597	21	400	7	208
Baden-Württemberg	4 702	773	2 967	535	2 302	130	915	47	676
Bayern	5 807	1 142	2 956	387	2 520	49	1 644	65	741
Saarland	557	91	365	82	252	31	99	2	91
Berlin (West)	2 009	285	1 314	223	1 091	-	410	-	373
Bundesgebiet	32 146	5 642	18 628	3 655	14 554	419	7 546	300 <sup>a)</sup>	4 597
dagegen 1961	31 380	5 481	17 939	3 436	14 024	479	7 597	365 <sup>a)</sup>	4 028

a) Ohne Hessen

# Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1962

## Pflegepersonen

Land	Pflegepersonen ohne Pflegeschüler(-innen)										Pflegepersonen in Ausbildung (Schüler(-innen))			
	Krankenschwestern		Krankenpfleger		Kinder- kranken- schwestern	Hebammen		Sonst. Pflegekräfte	insgesamt	Geistes- kranken- pflege tätig	Kranken- schwestern	Kranken- pfleger	Kinder- kranken- schwestern	Hebammen
	insgesamt	dar.i.d. Geistes- kranken- pflege tätig	insgesamt	dar.i.d. Geistes- kranken- pflege tätig		insgesamt	festange- stellte							
Schleswig-Holstein	2 849	237	494	215	321	119	50	69	1 685	786	641	36	180	9
Hamburg	3 769	367	538	208	629	106	100	6	540	146	1 009	98	456	17
Niedersachsen	8 205	618	1 266	531	1 061	543	216	327	2 577	417	2 230	207	538	47
Bremen	1 255	91	219	96	217	39	39	-	305	105	298	22	155	-
Nordrh.-Westf.	21 137	1 461	2 761	1 071	2 569	1 558	568	990	5 978	1 664	4 944	711	1 986	134
Hessen	6 016	430	936	421	716	360	167	193	2 423	661	1 673	166	376	28
Rheinland-Pfalz	3 725	286	633	302	386	364	88	276	1 083	137	971	160	248	24
Baden-Württemberg	10 467	516	1 143	453	1 557	726	348	378	3 122	1 236	2 555	138	919	106
Bayern	10 482	817	1 809	922	1 547	1 230	178	1 052	2 537	509	2 484	450	954	82
Saarland	1 334	116	300	100	231	288	30	258	227	26	346	96	140	8
Berlin (West)	6 664	398	641	180	764	104	102	2	2 254	402	1 747	88	443	11
Bundesgebiet	75 903	5 337	10 740	4 479	9 998	5 437	1 886	3 551	22 711	6 089	18 398	2 172	6 395	466
dagegen 1961	74 544	5 083	10 605	4 507	9 505	5 427	1 767	3 660	19 941	5 533	18 249	1 985	5 866	471

## Apotheker, medizinisch-technische Hilfskräfte, Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte

Land	Apotheken-Personal		Med.-techn. Hilfskräfte		Kranken- gymnasten (-innen)	Masseure (-innen)	Masseure, Medizin. Bade- meister	Medizin. Bade- meister (-innen)	Fürsorge (-innen) Gesundh. pfleger (-innen)	Erzieh. und Lehr- kräfte	Desin- sektoren	Sonst. med. Hilfs- pers- onen	Verwal- tungs- kräfte	Wirt- schafts- kräfte
	Approb. Apotheker	sonst. pharmaz. Personal	Assist. Gehilfen (-innen)											
Schlesw.-Holst.	22	62	457	53	118	77	31	9	17	69	20	191	998	5 644
Hamburg	38	106	568	38	96	62	4	2	7	71	15	227	1 301	8 040
Niedersachsen	42	68	950	210	200	193	107	-	30	131	54	311	3 010	15 463
Bremen	11	22	126	10	41	19	3	-	-	6	1	75	307	2 327
Nordrh.-Westf.	143	365	2 618	1 193 <sup>a)</sup>	434	502	380	75	48	474	140	778	6 882	41 345
Hessen	30	106	1 046	237	189	216	92	14	29	273	33	5 240	2 282	6 770
Rheinland-Pfalz	19	59	422	174	77	95	94	11	7	153	21	151	1 419	7 894
Baden-Württemberg	78	177	1 081	519	462	187	236	88	42	355	62	252	4 661	20 730
Bayern	60	97	1 250	518	373	217	268	-	41	293	-	337	4 891	22 215
Saarland	4	10	201	54	23	44	-	4	2	16	4	23	528	2 802
Berlin (West)	67	92	754	64	155	102	50	5	91	102	64	213	2 152	10 216
Bundesgebiet	514	1 164	9 473	3 070	2 168	1 714	1 265	212 <sup>b)</sup>	314	1 943	414 <sup>b)</sup>	7 798	28 431	141 446
dagegen 1961	500	1 122	9 578	3 157	1 981	1 566 <sup>c)</sup>	1 239 <sup>d)</sup>	188 <sup>b)</sup> c)	307	1 756	356 <sup>b)</sup>	7 907	25 781	137 413

a) Einschl. Arzthelferinnen.- b) Ohne Bayern.- c) Ohne Hessen.- d) In Hessen einschl. Masseure(-innen) u. Med.-Bademeister(-innen)

## Krankenbewegung in den Krankenanstalten 1962

Land	Planmäßige Betten	Überzählige (zusätzlich aufgestellte) Betten	Kranken- bestand am 1.1.1962	Kranken- zugang	Zahl der stationär behandelten Kranken	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31.12.1962	Zahl der Pflgetage d. stationär behandelten Kranken	Durchschnitt- liche Verweil- dauer in Tagen
						insgesamt	darunter durch Tod			
Schlesw.-Holst.	25 481	510	19 079	263 075	282 154	263 332	12 589	18 822	8 557 529	32,5
Hamburg	19 966	250	14 174	238 386	252 560	239 064	14 004	13 496	6 119 886	25,6
Niedersachsen	65 457	5 243	45 091	781 719	826 810	782 457	32 511	44 353	21 702 732	27,7
Bremen	6 576	1 000	5 047	93 098	98 145	93 054	5 232	5 091	2 384 846	25,6
Nordrh.-Westf.	160 368	17 836	126 821	1 948 494	2 075 315	1 949 482	82 651	125 833	55 914 005	28,7
Hessen	50 634	6 069	35 539	616 901	652 440	616 768	21 698	35 672	18 087 929	29,3
Rheinland-Pfalz	37 612	872	24 304	435 209	459 513	435 195	14 133	24 318	12 110 476	27,8
Baden-Württemberg	88 190	2 870	62 206	997 412	1 059 618	998 751	32 545	60 867	29 273 602	29,3
Bayern	109 483	3 433	73 485	1 292 744	1 366 229	1 292 345	46 586	73 884	35 060 710	27,1
Saarland	10 044	63	6 824	136 056	142 880	136 131	4 555	6 749	3 213 753	23,6
Berlin (West)	31 121	2 341	27 160	290 330	317 490	290 421	26 514	27 069	11 098 131	38,2
Bundesgebiet	604 932 <sup>a)</sup>	40 487	439 730	7 093 424	7 533 154	7 097 000	293 018	436 154	203 523 539	28,7
öffentliche Kran- freigemeinn. Kranken- anstalten	336 503	21 161	254 948	3 689 192	3 944 140	3 691 343	173 646	252 797	113 631 617	30,8
	221 706	17 222	163 575	2 823 850	2 987 425	2 825 327	114 180	162 098	74 879 140	26,5
	46 723	2 104	21 207	580 382	601 589	580 330	5 192	21 259	15 012 782	25,9
darunter in Krankenanstalten für Akut-Kranke										
Schlesw.-Holst.	16 220	395	10 673	251 969	262 542	252 147	11 721	10 495	5 386 570	21,4
Hamburg	18 664	250	12 892	238 309	251 201	238 981	13 986	12 220	5 655 538	23,7
Niedersachsen	43 019	3 876	27 549	699 331	726 880	699 841	30 512	27 039	13 952 177	19,9
Bremen	5 124	758	3 749	88 217	91 966	88 106	4 658	3 860	1 849 710	21,0
Nordrh.-Westf.	125 047	13 555	84 799	1 851 471	1 936 263	1 852 681	77 722	83 582	39 443 507	21,3
Hessen	28 728	4 023	19 569	501 646	521 215	501 620	19 899	19 595	10 088 420	20,1
Rheinland-Pfalz	23 647	527	14 594	372 424	387 018	372 598	13 196	14 420	7 364 113	19,8
Baden-Württemberg	61 310	2 386	40 755	896 852	937 607	898 033	30 485	39 574	19 642 739	21,9
Bayern	71 191	2 540	47 145	1 105 365	1 152 510	1 105 345	43 930	47 165	22 317 164	20,2
Saarland	8 490	5 397	5 397	132 408	137 805	132 518	4 400	5 287	2 626 572	19,8
Berlin (West)	23 719	1 720	19 448	278 496	297 944	278 850	23 224	19 094	8 180 621	29,4
Bundesgebiet	425 519	30 030 <sup>b)</sup>	286 563	6 416 488	6 703 051	6 420 720	273 733	282 331	136 507 131	21,3

1) Errechnet nach der Formel:  $\frac{\text{Pflgetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$

a) Ohne 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen.- b) Ohne Saarland

**Abgegrenzte Fachabteilungen in Allgemeinen Krankenanstalten, Universitätskliniken und Fachkrankenanstalten am 31.12.1962**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West) (ohne Nordrhein-Westfalen und Bayern)**

Art der Krankenanstalten	Allgemeine Krankenanstalten, die nicht nach Fachabteilungen gegliedert sind		
	Krankenanstalten	Planmäßige Betten	Überplanmäßige Betten
<b>Krankenanstalten insgesamt</b> .....	<b>411</b>	<b>28 561</b>	<b>3 409</b>
davon öffentliche .....	170	11 187	1 334
freie gemeinnützige .....	185	15 089	1 899
private .....	56	2 285	176

Fachabteilungen bzw. Fachkliniken	Allgemeine Krankenanstalten mit einer oder mehreren abgegrenzten Fachabteilungen			Universitäts - Krankenanstalten gegliedert nach Fachkliniken			
	Fach- abteilungen	Plan- mäßige Betten	Überplan- mäßige Betten	Fachkliniken		Plan- mäßige Betten	Überplan- mäßige Betten
				als Fachkranken- anstalt geführt	als Fachabteilung des Klinikums		
	Krankenbetten innerhalb abgegrenzter Fachabteilungen			Krankenbetten innerhalb der Fachkliniken			
Chirurgie (ohne Kieferchirurgie) . . . . .	499	47 670	2 698	5	9	2 927	54
Innere Krankheiten . . . . .	500	45 895	2 744	8	12	3 041	25
Infektionskrankheiten für Kinder . . . . .	41	802	41	—	3	114	5
für Erwachsene . . . . .	67	1 454	101	—	3	170	—
für Kinder und Erwachsene . . . . .	77	1 566	114	—	—	—	—
Tuberkulose für Kinder . . . . .	12	358	19	—	2	94	—
für Erwachsene . . . . .	65	3 217	147	—	3	180	—
für Kinder und Erwachsene . . . . .	42	671	29	1	2	199	—
Gynäkologie } . . . . .	530	16 206	839	5	10	1 957	13
Geburtshilfe }							
Säuglingskrankheiten } . . . . .	141	7 045	420	5	9	2 221	50
Kinderkrankheiten }							
H.N.O. - Krankheiten . . . . .	267	4 867	271	5	10	997	14
Augenkrankheiten . . . . .	155	2 394	185	5	9	1 139	3
Hautkrankheiten . . . . .	54	1 985	227	6	9	1 505	15
Geschlechtskrankheiten }							
Psychiatrie } . . . . .	43	4 765	265	8	12	2 446	58
Neurologie }							
Neurochirurgie . . . . .	3	237	8	2	5	202	32
Röntgen- und Strahlenheilkunde . . . . .	47	952	36	2	7	364	2
Orthopädie . . . . .	43	1 793	91	3	6	1 233	74
Urologie . . . . .	55	2 020	90	1	3	188	10
Kieferchirurgie . . . . .	15	295	22	3	5	261	11
Chronisch - Kranke . . . . .	26	2 887	286	—	—	—	—
Sonstige Fachabteilungen . . . . .	17	934	59	1	6	77	3
Zusammen . . . . .	2 699	148 013	8 692	60	125	19 315	369
	Krankenbetten außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen			Krankenbetten außerhalb der Fachkliniken			
Außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen zusammen . . . . .	84	5 679	397	—	1	73	—
Insgesamt . . . . .	2 783	153 692	9 089	60	126	19 388	369

Fachkrankenanstalten bzw. Fachabteilungen	Fachkrankenanstalten mit abgegrenzten weiteren Fachabteilungen (Spezialkliniken)				Fachkrankenanstalten ohne abgegrenzte weiteren Fachabteilungen (Spezialkliniken)		
	Fach- kranken- anstalten	Fachabteilungen in Fachkranken- anstalten anderer Fachgebiete	Planmäßige Betten für das Fachgebiet		Fachkranken- anstalten	Plan- mäßige Betten	Überplan- mäßige Betten
			ins- gesamt	darunter in Fach- krankenanstalten eines anderen Fachgebietes			
			Krankenbetten innerhalb abgegrenzter Fachabteilungen			Krankenbetten innerhalb abgegrenzter Fachkrankenanstalten	
Chirurgie (ohne Kieferchirurgie) . . . . .	10	14	1 109	511	75	4 018	138
Innere Krankheiten . . . . .	10	20	2 827	1 233	138	11 906	436
Infektionskrankheiten für Kinder . . . . .	—	16	262	607	1	80	—
für Erwachsene . . . . .	—	6	113	113	—	—	—
Tuberkulose für Kinder und Erwachsene . . . . .	1	4	111	62	1	8	10
für Kinder . . . . .	4	20	1 239	786	15	1 939	56
für Erwachsene . . . . .	8	12	1 904	519	138	18 197	411
für Kinder und Erwachsene . . . . .	2	2	437	25	6	1 227	34
Gynäkologie } . . . . .	36	47	2 137	974	94	2 452	150
Geburtshilfe }							
Säuglingskrankheiten } . . . . .	21	14	3 294	554	24	2 534	119
Kinderkrankheiten }							
H.N.O. - Krankheiten . . . . .	3	16	276	153	21	313	15
Augenkrankheiten . . . . .	1	6	134	54	15	349	15
Hautkrankheiten . . . . .	2	4	409	94	5	169	12
Geschlechtskrankheiten }							
Psychiatrie } . . . . .	21	23	19 036	1 180	72	30 003	2 699
Neurologie }							
Neurochirurgie . . . . .	—	4	159	122	—	—	—
Röntgen- und Strahlenheilkunde . . . . .	—	—	—	—	—	68	9
Orthopädie . . . . .	1	11	874	697	22	2 176	143
Urologie . . . . .	1	1	91	30	8	345	14
Kieferchirurgie . . . . .	—	2	14	2	2	5	—
Chronisch-Kranke . . . . .	—	3	146	479	49	7 639	307
Sonstige Fachkliniken . . . . .	10	5	772	256	169	15 230	556
Zusammen . . . . .	131	230	35 344	8 451	858	98 658	5 124
			Krankenbetten außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen			Krankenbetten außerhalb des Fachgebietes	
Außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen zusammen . . . . .	—	—	25	253	58	3 431	95
Insgesamt . . . . .	131	230	35 369	8 704	916	102 089	5 219

# Planmäßige Betten in den Krankenanstalten am 31. 12. 1962 nach größeren Verwaltungsbezirken

Land Verwaltungsbezirk	Krankenanstalten		Planmäßige Betten			
	1962	1961	1962	1961	1962	1961
	Anzahl		auf 10 000 Einwohner			
Schleswig-Holstein	129	130	25 481	25 438	108,4	109,3
Hamburg	62	63	19 966	20 119	108,1	109,3
Niedersachsen	441	444	65 457	65 129	97,2	97,6
RB Hannover	111	113	13 776	13 543	93,3	92,6
RB Hildesheim	53	54	9 718	9 569	102,3	101,1
RB Lüneburg	63	63	9 235	9 169	94,7	95,6
RB Stade	24	26	5 863	6 031	99,9	103,5
RB Osnabrück	68	66	7 483	7 367	103,7	103,0
RB Aurich	24	23	3 230	3 246	86,2	87,5
VB Braunschweig	52	52	7 783	7 815	90,4	91,0
VB Oldenburg	46	47	8 369	8 389	106,4	107,7
Bremen	17	17	6 576	6 445	91,5	90,5
Nordrhein-Westfalen	781	785	169 077 <sup>1)</sup>	158 287	104,4	98,8
RB Düsseldorf	223	229	53 165	50 134	97,2	92,5
RB Köln	107	105	20 605	19 227	93,8	89,2
RB Aachen	31	31	8 480	7 606	88,5	80,5
RB Münster	139	139	26 037	23 942	113,3	105,2
RB Detmold	113	111	21 086	19 605	129,1	121,3
RB Arnsberg	168	170	39 704	37 773	109,0	104,4
Hessen	308	296	50 634	48 734	102,6	100,2
RB Darmstadt	99	90	14 491	13 750	90,3	87,6
RB Kassel	92	90	15 388	14 977	120,2	118,4
RB Wiesbaden	117	116	20 755	20 007	101,1	98,7
Rheinland-Pfalz	248	248	37 612	37 214	108,3	108,2
RB Koblenz	121	121	16 089	15 906	155,8	156,1
RB Trier	29	30	3 677	3 765	79,2	81,6
RB Montabaur	29	30	3 562	3 574	137,3	139,1
RB Rheinhessen	13	12	4 546	4 449	99,5	98,5
RB Pfalz	56	55	9 738	9 520	77,2	76,2
Baden-Württemberg	637	627	88 190	85 938	110,4	109,6
RB Nordwürttemberg	169	168	26 699	25 907	85,3	84,4
RB Nordbaden	97	96	16 874	16 717	96,8	97,5
RB Südbaden	218	212	24 661	23 646	147,4	144,1
RB Südwürttemberg-Hohenzollern	153	151	19 956	19 668	138,2	139,2
Bayern	833	821	109 483	107 064	112,5	111,6
RB Oberbayern	299	289	36 907	35 985	128,9	128,8
RB Niederbayern	76	77	9 567	9 476	98,6	98,2
RB Oberpfalz	61	61	9 277	9 018	102,7	100,8
RB Oberfranken	77	79	10 242	10 333	93,8	94,8
RB Mittelfranken	81	80	13 406	13 135	95,6	94,7
RB Unterfranken	101	97	13 327	12 632	119,7	115,1
RB Schwaben	138	138	16 757	16 485	120,8	120,6
Saarland	45	45	10 044	9 693	91,6	89,5
Berlin (West)	150	151	31 121	30 581	143,2	139,7
Bundesgebiet	3 651	3 627	613 641 <sup>1)</sup>	594 642	107,2	105,1

1) Einschl. 8 709 Betten für Neugeborene in Nordrhein-Westfalen.

## Sektionen in Krankenanstalten 1962

### Bundesgebiet (ohne Bayern)einschl. Berlin (West)

Art der Krankenanstalten	Anstalten		Sterbefälle		Sektionen	
	insges. 1)	mit pathologischem Institut oder Prosektur	insges. 1)	in Anstalten mit patholog. Institut oder Prosektur	insges.	in Anstalten mit patholog. Institut oder Prosektur 3)
Öffentliche	1 194	115	146 090	54 275	41 367	30 064
Freie gemeinnützige 2)	662	11	53 559	3 826	3 174	2 789
Private	814	2	4 515	314	157	131
Krankenanstalten insgesamt	3 451	180	286 815	76 736	57 595	42 748

1) Einschl. Bayern.- 2) Ohne Nordrhein-Westfalen.- 3) Ohne Hessen.



# Geburten in den Krankenanstalten der Länder 1962

Land	An- stalten	Entbundene Frauen (oh. Fehlgeburten aber einschl. stan- desamtl. meldepfl. Totgeburten)	Geborene Kinder insgesamt		davon bei					
			lebend	tot	Einzelgeburt		Zwillings- geburt		sonstige Mehrlingsgeburt	
					lebend	tot	lebend	tot	lebend	tot
Schleswig-Holstein	129	25 933	25 795	450	25 204	418	588	32	3	-
Hamburg	62	26 486	26 428	359	25 849	339	572	18	7	2
Niedersachsen	441	79 062	78 566	1 415	78 158	158	1 778	14	45	-
Bremen	17	11 863	11 809	179	11 573	165	236	14	-	-
Nordrhein-Westfalen	781	219 952	218 968	3 720	218 968	3 720	1 426	14	27	-
Hessen	308	57 239	57 083	887	56 517	517	1 426	14	27	-
Rheinland-Pfalz	248	40 887	40 750	668	39 728	631	1 013	37	9	-
Baden-Württemberg	637	109 320	108 922	1 701	106 430	1 599	2 457	191	35	1
Bayern	833	15 155	15 083	235	14 772	223	302	12	9	-
Saarland	45	22 688	22 571	296	22 228	283	338	12	5	1
Berlin (West)	150									
Bundesgebiet	3 651	608 585 <sup>1)</sup>	605 975 <sup>1)</sup>	9 910 <sup>1)</sup>	384 117 <sup>2)</sup>		8 936 <sup>2)</sup>		144 <sup>2)</sup>	

1) Ohne Bayern. - 2) Nordrhein-Westfalen und Bayern.

## Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Gesundheitswesen<sup>1)</sup> im Rechnungsjahr 1962<sup>2)</sup> 1 000 DM

Gebietskörperschaften	Kranken- häuser und Heil- stätten	An- stalten für Nerven- und Geistes- kranke	Sonstige Einrich- tungen des Gesund- heits- wesens	Gesund- heits- dienst	Hoch- schul- kliniken	Zu- sammen	Anteil der Ausgaben ins- gesamt <sup>3)</sup>	Dagegen: 1961	
								Zu- sammen	Anteil der Ausgaben ins- gesamt <sup>3)</sup>
								1 000 DM	%
Bund	23 452	-	451	6 599	35 036	65 538	0,1	67 221	0,1
Schleswig- Holstein	9 999	22 864	188	3 541	22 604	59 196	4,9	50 656	5,1
Gemeinden (Gv.)	102 207	-	5 592	16 979	-	124 778	12,2	112 044	12,3
Zusammen	112 206	22 864	5 780	20 520	22 604	183 974	8,3	162 700	8,6
Nieder- sachsen	33 434	29 680	6 899	23 179	26 411	119 603	4,0	97 396	3,7
Gemeinden (Gv.)	307 748	1 547	7 259	20 406	-	336 960	12,0	281 995	11,5
Zusammen	341 182	31 227	14 158	43 585	26 411	456 563	7,8	379 391	7,5
Nordrhein- Westfalen	125 282	2 063	3 503	27 346	94 899	253 093	3,6	209 387	3,2
Gemeinden (Gv.)	464 001	128 984	36 783	116 338	-	746 106	9,0	657 285	9,1
Zusammen	589 283	131 047	40 286	143 684	94 899	999 199	6,5	866 672	6,3
Hessen	24 901	-	2 376	10 328	60 610	98 215	3,8	74 158	3,3
Gemeinden (Gv.)	261 622	44 415	10 993	25 105	-	342 135	13,0	301 663	13,5
Zusammen	286 523	44 415	13 369	35 433	60 610	440 350	8,4	375 821	8,4
Rheinland- Pfalz	16 857	11 007	3 479	12 151	30 725	74 219	4,8	70 813	4,8
Gemeinden (Gv.)	90 532	10 760	959	11 358	-	113 609	8,5	98 830	8,4
Zusammen	107 389	21 767	4 438	23 509	30 725	187 828	6,5	169 643	6,4
Baden- Württemberg	27 343	53 299	3 814	30 365	126 450	241 271	6,1	198 237	5,9
Gemeinden (Gv.)	446 145	-	5 533	54 845	-	506 523	11,5	441 393	11,4
Zusammen	473 488	53 299	9 347	85 210	126 450	747 794	9,0	639 630	8,9
Bayern	31 118	-	7 841	33 704	109 862	182 525	4,1	163 949	4,0
Gemeinden (Gv.)	444 859	85 533	8 543	37 446	-	576 381	14,4	535 742	15,2
Zusammen	475 977	85 533	16 384	71 150	109 862	758 906	8,9	699 691	9,2
Saarland	26 895	7 106	2 743	4 448	23 188	64 380	10,7	53 758	10,3
Gemeinden (Gv.)	26 579	-	607	3 583	-	30 769	8,0	18 246	5,2
Zusammen	53 474	7 106	3 350	8 031	23 188	95 149	9,6	72 004	8,3
Länder zusammen	295 829	126 019	30 843	145 062	494 749	1 092 502	4,5	918 354	4,2
Gemeinden (Gv.)	2 143 693	271 239	76 269	286 060	-	2 777 261	11,2	2 447 198	11,3
Zusammen	2 439 522	397 258	107 112	431 122	494 749	3 869 763	7,8	3 365 552	7,7
Hamburg	155 879	1 224	15 266	18 368	42 915	233 652	8,9	217 982	9,7
Bremen	65 299	9 788	3 997	4 626	-	83 710	9,5	80 032	9,2
Berlin (West)	261 523	27 791	31 343	14 504	12 878	348 039	12,1	307 108	11,9
Stadtstaaten zusammen	482 701	38 803	50 606	37 498	55 793	665 401	10,4	605 122	10,6
Saldo des Verechnungs- verkehrs <sup>4)</sup>	- 5 584	+ 2 644	+ 71	+ 19 389	+ 6 427	+ 22 947	.	+ 24 593	.
Insgesamt	2 940 091	438 705	158 240	494 608	592 005	4 623 649	4,3	.	.
dagegen 1961	2 583 301	385 939	156 026	415 680	521 542	.	.	4 062 488	4,1

1) Ohne Leibesübung und Jugendpflege. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Hoheits- und Kammereiverwaltungen. - 4) Mehreinnahmen +, Mehrausgaben -.

# Heil- und Heilhilfspersonen 1962

## Vorbemerkung

Heil- und Heilhilfspersonen unterstehen nach der 3. Durchführungsverordnung zur Vereinheitlichung des Gesundheitswesens vom 30. März 1935<sup>1)</sup> der Fachaufsicht durch die Gesundheitsämter. Die Meldebehörden sollen über den Wechsel des Wohnorts und sonstige Veränderungen bei Angehörigen dieser Berufe dem Kreisarzt berichten. Da jedoch eine gesonderte Meldepflicht für Heil- und Heilhilfspersonen nicht besteht, werden z. B. ein Wechsel oder die Aufgabe der beruflichen Tätigkeit häufig nicht erfaßt.

Die in den Krankenanstalten tätigen Heil- und Heilhilfspersonen werden außerdem noch in einem gesonderten Erhebungsverfahren bei der Statistik der Krankenanstalten erfaßt. Die Angaben für diese genannten Berufsgruppen sind hierbei oft genauer, da sie von den Krankenanstalten geliefert werden.

Ärzte werden außerdem bei den Landesärztekammern und, soweit sie zur Kassenpraxis zugelassen sind, als ordentliche oder außerordentliche Mitglieder bei den Kassenärztlichen Vereinigungen registriert. Die Vereinigung westdeutscher Ärztekammern (Bundesärztekammer) verfügt über die entsprechenden Statistiken für das Bundesgebiet.

Durch die verschiedenen Erhebungsverfahren sind gewisse Unterschiede zwischen diesen Statistiken oder ihren Untergliederungen unvermeidlich. In dem vorliegenden Bericht für das Jahr 1962 sind die Bundesergebnisse erstmals einschl. Berlin (West) ermittelt worden. Bei Vergleichen mit den Ergebnissen früherer Jahre sind die Angaben nachträglich um die Berliner Werte erweitert worden.

<sup>1)</sup> RMBl. I, S. 327.

Tabelle 1: Bei den Gesundheitsämtern registrierte Ärzte

Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>1)</sup>

Jahr	Insgesamt		Berufstätig				Nicht berufstätig	
	Anzahl	%	auf 10 000 Einwohner	Einwohner auf einen Arzt	Anzahl	%		
1938	49 732		7,3	1 379	3 476	4,7		
1957	74 101	70 625	95,3	13,6	734	4,7		
1958	74 536	71 036	95,3	13,5	739	4,7		
1959	76 448	72 785	95,2	13,7	729	4,8		
1960	83 247	79 350	95,3	14,2	705	4,7		
1961	85 170	80 825	94,9	14,3	700	5,1		
1962	86 646	82 097	94,7	14,3	697	5,2		

<sup>1)</sup> 1938 Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937. — 1957—1959 Bundesgebiet ohne Berlin.

## Ärzte

Die Gesamtzahl der Ärzte vergrößerte sich 1962, wie in den vorausgehenden Jahren. 1962 (1961) wurden 86 646 (85 170) Ärzte gemeldet, davon waren 82 097 (80 825) oder 94,7 (94,9) % berufstätig. Der Anteil der berufstätigen Ärzte hat sich seit 1960 stetig verringert, insbesondere derjenige der berufstätigen Ärztinnen. Der Anteil der weiblichen Ärzte betrug 1962 (1961) 16,4 (16,0) %. Auf 10 000 Einwohner kamen 1962 (1961, 1960) 14,3 (14,3, 14,2) berufstätige Ärzte.

Im Jahre 1962 bestanden im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 2 565 Kandidaten der Medizin das Staatsexamen, darunter befanden sich 951 Frauen. Es sind im Berichtsjahr 1 969 Approbationen erteilt worden, darunter 600 an Frauen. Die Zahl der bestandenen Staatsprüfungen nahm gegenüber dem Vorjahr um 11,3, die der Bestellungen um 29,0 % zu.

Tabelle 2: Mit Erfolg geprüfte Kandidaten der Medizin und bestellte Ärzte

Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>1)</sup>

Jahr	Examina		Approbationen	
	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
1954	2 080	523	2 069	533
1955	1 601	412	1 521	384
1956	1 400	380	941	189
1957	1 165	343	426	85
1958	1 487	461	503	107
1959	1 609	511	862	242
1960	2 023	652	1 183	342
1961	2 305	860	1 526	458
1962	2 565	951	1 969	600

<sup>1)</sup> 1954—1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).

50 476 Ärzte waren 1962 in freier Praxis tätig; gegenüber dem Vorjahr betrug die Zunahme 1,4 %. Da gleichzeitig aber die Zahl der berufstätigen Ärzte angestiegen ist, hat sich das Zahlenverhältnis überhaupt berufstätiger zu niedergelassenen Ärzten gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht geändert.

Hauptamtlich in Krankenanstalten waren 1962 (1961) 23 336 (22 966) Ärzte angestellt. Gegenüber dem Vorjahr ist auch hier eine geringe Zunahme festzustellen. Der prozentuale Anteil dieser Gruppe an der Zahl aller berufstätigen Ärzte war im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr unverändert; dasselbe ist für Ärzte in verwaltender Tätigkeit zu bemerken. Die Zahl der Praxis-Assistenten hat sich in den letzten Jahren stetig verringert.

Wieviele Ärzte fremde Staatsangehörige sind, wird nicht erfaßt; es fehlen auch Angaben darüber, wieviele der an fremde Staatsangehörige erteilten deutschen Approbationen zeitlich befristet sind.

Tabelle 3: Tätigkeit des Arztes und die Stellung im Beruf

Jahr	Berufstätige Ärzte												
	insgesamt	in freier Praxis								mit hauptamtlicher Krankenhaus-tätigkeit		in verwaltender Tätigkeit <sup>1)</sup>	
		insgesamt		ohne Krankenhaus-tätigkeit		mit Krankenl aus-tätigkeit		als Assistenzärzte bei Ärzten der freien Praxis					
		Anzahl	% v. Sp. 1	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	% v. Sp. 1	Anzahl	% v. Sp. 1
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Bundesgebiet ohne Berlin													
1956	69 317	43 466	62,7	35 421	81,5	7 063	16,2	982	2,3	20 411	29,4	5 440	7,8
1957	70 625	44 072	62,4	36 216	82,2	6 981	15,8	875	2,0	20 609	29,2	5 844	8,3
1958	71 036	44 733	63,0	36 786	82,2	7 191	16,1	756	1,7	20 395	28,7	5 908	8,3
1959	72 785	45 124	62,0	37 326	82,7	7 072	15,7	726	1,6	21 023	28,9	6 638	9,1
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)													
1960	79 350	49 225	62,0	41 235	83,8	7 368	15,0	622	1,3	22 646	28,5	7 479	9,4
1961	80 825	49 790	61,6	41 995	84,3	7 278	14,6	517	1,0	22 966	28,4	8 069	10,1
1962	82 097	50 476	61,5	42 691	84,6	7 292	14,4	493	1,0	23 336	28,4	8 285	10,1

<sup>1)</sup> Ärzte bei Behörden öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und im Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkärzte sowie sonstige angestellte Ärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft.

1962 wurden von 82 097 berufstätigen Ärzten 34 946 als Fachärzte ausgewiesen, also 42,6%. 1961 betrug dieser Anteil 42,1%.

Außer bei den Fachärzten für Lungenkrankheiten, Dermatologie sowie Mund- und Kieferkrankheiten, bei denen eine zahlenmäßige Abnahme zu verzeichnen war, erfolgte in den meisten Disziplinen eine Zunahme. Der größte Anstieg gegenüber dem Vorjahr erfolgte erneut in den erst kürzlich anerkannten Fachern, so in der Anaesthesie um 31,4% und bei den Fachärzten für Laboratoriumsdiagnostik um 10,1%.

**Zahnärzte**

Ende 1962 gab es im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 33 634 Zahnärzte, davon waren 32 649 (97,1%) berufstätig. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich für berufstätige Zahnärzte eine Abnahme um 1%. Unter den berufstätigen Zahnärzten befanden sich 14,1% Frauen.

In freier Praxis waren 31 650 Zahnärzte tätig, darunter befanden sich 89, die noch zusätzlich in Krankenanstalten beschäftigt waren. Hauptamtlich in Krankenanstalten waren 358, in verwaltender Tätigkeit 641 Zahnärzte beschäftigt. Während bei den Krankenhaus-Zahnärzten und den Zahnärzten bei den Behörden im Berichtsjahr eine geringe Zunahme erfolgte, sank die Zahl der niedergelassenen Zahnärzte um 1,2%. Die Zahl der Praxis-Assistenten betrug 1962 (1961) 1 339 (1 503).

382 (293) zahnärztliche Approbationen wurden im Berichtsjahr (Vorjahr) an Kandidaten mit abgeschlossenem Hochschulstudium und 28 (57) an Dentisten erteilt.

**Personelle Besetzung der Gesundheitsämter**

Die Zahl der Gesundheitsämter war 1962 gegenüber 1961 unverändert. Es gab im Berichtsjahr im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 315 staatliche und 188 kommunale Gesundheitsämter; in Bayern gab es außerdem 6 Nebenstellen staatlicher Gesundheitsämter. Bei den Gesundheitsämtern waren 2 049 Ärzte und 246 Zahnärzte hauptamtlich beschäftigt.

**Krankenschwestern und -pfleger, med.-techn. Assistenten und sonstige Pflegeberufe**

Zum Jahresende 1962 waren im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) 151 952 Krankenpflegepersonen, ohne diejenigen, welche noch in Ausbildung stehen, berufstätig. Gegenüber 1961 hat sich dieser Personenkreis um 5 088 oder 3,5% vergrößert. Eine fast gleichhohe Zunahme war auch von 1960 auf 1961 zu verzeichnen. Die Zahl der Krankenpfleger hat gegenüber 1961 um 1% abgenommen. Bei den Krankenschwestern ist eine leichte Zunahme von 2,1%, bei Kinderkrankenschwestern von 4,9% festzustellen. Die Zahl der med.-techn. Assistenten(-innen) hat sich um 3,6%, die der med.-techn. Gehilfen(-innen) um 3,8% erhöht. Die bei den Hebammen schon seit Jahren beobachtete rückläufige Entwicklung hat sich auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Im Ver-

gleich zu 1961 betrug der Rückgang 3,5% (im Vorjahr dagegen 1,6%).

Die Gruppe Krankenschwesternschülerinnen bzw. Krankenpflegeschüler und -praktikanten(-innen) ist gegenüber 1961 um 1,4% zurückgegangen. Im Jahre 1961 war gegenüber 1960 in dieser Gruppe ein Anstieg von 8,5% zu verzeichnen. Bei den Kinderkrankenschwesternschülerinnen und -praktikantinnen hat sich die Zahl im Berichtsjahr um 1,9% vermehrt, im Jahre 1961 war dagegen ein Anstieg von 14,1% zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahre ist 1962 ein deutliches Absinken der Zahlen für die Anfänger in den Berufen der Heilhilfspersonen festzustellen. Der Rückgang kann zum Teil mit den geburtsschwachen Jahrgängen in den letzten Kriegsjahren, die den überwiegenden Teil der Pflegeschüler(-innen) zu stellen hatten, erklärt werden. Auf die Unterschiede, die sich aus den Angaben der Statistik der Heil- und Heilhilfspersonen und denen der Schulstatistik über die Schüler in Berufen des Gesundheitswesens ergeben, ist im Bericht des Jahres 1961 näher eingegangen worden.

**Apotheken, Apotheker und anderes Apothekenpersonal**

Am 31. Dezember 1962 gab es im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 9 792 Apotheken. Ihre Zahl ist gegenüber 1961 um 282, d. s. 3% angestiegen. Von 1960 auf 1961 betrug die Zunahme 339 oder 4%. Durch die gleichzeitige Zunahme der

Tabelle 4: Apotheken und Personal der Apotheken  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Beruf Apotheken	1962		1961	1938 <sup>1)</sup>	
	insgesamt	darunter weiblich	auf 10 000 Einwohner		
Approbierte Apotheker .....	16 468	6 669	2,9	2,9	1,8
Kandidaten der Pharmazie <sup>2)</sup> .....	1 605	1 072	0,3	0,3	.
Vorgeprüfte Apotheker-Anwärter .....	3 839	2 888	0,7	0,6	0,2
Apotheker-Praktikanten .....	4 408	2 830	0,8	0,8	0,1
Ständige pharmazeutische Hilfspersonen .....	16 312	15 971	2,8	2,7	.
Personal insgesamt .....	42 632	29 530	7,4	7,2	.
Apotheken insgesamt .....	9 792 <sup>2)</sup>		1,7 <sup>2)</sup>	1,7 <sup>2)</sup>	.

<sup>1)</sup> Deutsches Reich: Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>2)</sup> Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — <sup>3)</sup> Ohne Dispensieranstalten in Baden-Württemberg.

Wohnbevölkerung liegt im Jahre 1962 die Zahl der Apotheken, bezogen auf 10 000 Einwohner, wie in den beiden vorherigen Jahren, bei 1,7. In den 9 792 Apotheken waren zum gleichen Stichtag 16 468 approbierte Apotheker tätig; 1961 waren es 16 148 und 1960 15 803. Gegenüber 1961 ist die Zahl der Apotheker um 320 und von 1960 auf 1961 um 345 angestiegen. In den 9 792 Apotheken waren außerdem 1 605 Kandidaten der Pharmazie, 3 839 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 4 408 Apothekerpraktikanten und 16 312 sonstige pharmazeutische Hilfspersonen tätig.

# Ärzte und Zahnärzte in den Ländern am 31. Dezember 1962 nach Berufsausübung

Land	Ärzte bzw. Zahnärzte									Berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte	
	insgesamt	berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte								auf 10 000 Einwohner	auf 100 qkm
		insgesamt	insgesamt	ohne Krankenhaustätigkeit	mit Krankenhaustätigkeit	Assistenz- Ärzte bei Ärsten der fr. Praxis	mit haupt- amtlicher Kranken- haus- tätigkeit	in ver- waltender Tätigkeit 1)	ohne Berufsa- usbildung 2)		
Ärzte											
Schleswig-Holstein	3 270	3 236	2 025	1 818	196	11	940	271 <sup>a)</sup>	34	13,8	20,7
Hamburg	4 089	3 796	2 140	1 900	234	6	1 254	402	293	20,5	508,0
Niedersachsen	8 980	8 360	5 404	4 556	808	40	2 114	842	620	12,4	17,6
Bremen	1 102	1 102	630	542	88	-	383	89 <sup>a)</sup>	-	15,3	272,9
Nordrhein-Westfalen	22 877	21 417	13 564	11 194	2 279	91	5 865	1 988	1 460	13,2	63,0
Hessen	8 088	7 769	4 605	3 841	698	66	2 279	885	319	15,7	36,8
Rheinland-Pfalz	4 322	4 232	2 828	2 348	461	19	1 066	338 <sup>a)</sup>	90	12,2	21,3
Baden-Württemberg	11 978	11 752	7 055	6 112	851	92	3 598	1 099	226	14,7	32,9
Bayern	15 733	14 478	9 117	7 481	1 493	143	3 802	1 559	1 255	14,9	20,5
Saarland	1 312	1 285	711	609	99	3	458	116	27	11,7	50,1
Berlin (West)	4 895	4 670	2 397	2 290	85	22	1 577	696 <sup>a)</sup>	225	21,5	971,0
Bundesgebiet	86 646	82 097	50 476	42 691	7 292	493	23 336	8 285	4 549	14,3	33,0
darunter: weiblich	15 972	13 429	8 050	7 331	499	220	4 135	1 244	2 543	2,3	5,4
dagegen: 1961	85 170	80 825	49 790	41 995	7 278	517	22 966	8 069	4 345	14,3	32,5
darunter: weiblich	15 331	12 941	7 748	7 034	486	228	4 028	1 165	2 390	2,3	5,2
dagegen: 1960	83 247	79 350	49 225	41 235	7 368	622	22 646	7 479	3 897	14,2	31,9
darunter: weiblich	14 634	12 538	7 618	6 891	473	254	3 903	1 017	2 096	2,2	5,0
Zahnärzte einschl. staatlich geprüfte Dentisten											
Schleswig-Holstein	1 334	1 282	1 273	1 204	29	40	-	9	52	5,5	8,2
Hamburg	1 646	1 552	1 411	1 302	2	107	48	93	94	8,4	207,7
Niedersachsen	3 538	3 446	3 385	3 238	14	133	20	41	92	5,1	7,3
Bremen	449	440	437	402	1	34	-	3	9	6,1	109,0
Nordrhein-Westfalen	8 041	7 796	7 590	7 311	11	268	81	125	245	4,8	22,9
Hessen	3 224	3 131	2 991	2 877	9	105	24	116	93	6,3	14,8
Rheinland-Pfalz	1 515	1 514	1 490	1 468	2	20	13	11	1	4,4	7,6
Baden-Württemberg	5 067	5 005	4 886	4 593	1	292	50	69	62	6,3	14,0
Bayern	6 437	6 188	6 003	5 756	16	231	115	70	249	6,4	8,8
Saarland	468	466	459	441	-	18	3	4	2	4,2	18,2
Berlin (West)	1 915	1 829	1 725	1 630	4	91	4	100	86	8,4	380,3
Bundesgebiet	33 634	32 649	31 650	30 222	89	1 339	358	641	985	5,7	13,1
darunter: weiblich	5 011	4 607	4 371	4 226	4	541	72	164	404	0,8	1,8
Dentisten <sup>3)</sup>	308	269	263	248	-	15	-	6	39	0,05	0,1
dagegen: 1961	34 001	32 979	32 036	30 387	146	1 503	341	602	1 022	5,8	13,3
darunter: weiblich	4 978	4 581	4 353	4 187	14	552	61	167	397	0,8	1,8
Dentisten <sup>3)</sup>	355	307	304	296	-	8	-	3	48	0,1	0,1
dagegen: 1960	33 329	32 509	31 689	29 931	108	1 650	357	463	820	5,8	13,1
darunter: weiblich	4 640	4 336	4 188	4 042	15	531	60	88	304	0,8	1,7
Dentisten <sup>3)</sup>	350	296	295	281	1	13	-	1	54	0,1	0,1

1) Ärzte bei Behörden und Körperschaften öffentlichen Rechts, bei der Bundeswehr bzw. beim Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten, hauptamtliche Werkzeuge in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern sie hauptamtlich tätig sind. - 2) Ohne Bremen. - 3) Ohne Nordrhein-Westfalen. - a) Ohne Ärzte (Sanitätsbeamte) der Bundeswehr.

## An Ärzte, Zahnärzte und Apotheker erteilte Approbation 1962

Land	Erteilte Approbation an											
	Ärzte			Zahnärzte						Apotheker		
	mit abgeschlossenem Hochschulstudium			als ehemalige Dentisten 1)								
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	73	53	20	17	13	4	2	1	1	47	16	31
Hamburg	149	104	45	31	20	11	-	-	-	35	14	21
Niedersachsen	96	63	33	14	8	6	3	2	1	77	34	43
Bremen	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	333	237	96	82	62	20	-	-	-	215	62	153
Hessen	274	201	73	40	27	13	7	6	1	128	49	79
Rheinland-Pfalz	59	34	25	17	10	7	2	2	-	54	22	32
Baden-Württemberg	396	275	121	64	41	23	7	5	2	198	77	121
Bayern	403	290	113	70	45	25	7	7	-	205	85	120
Saarland	25	14	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Berlin (West)	160	97	63	47	31	16	-	-	-	76	26	50
Bundesgebiet 1962	1 969	1 369	600	382	257	125	28	23	5	1 035	385	650
dagegen: 1961	1 526	1 068	458	293	194	99	57	43	14	1 087	431	656
dagegen: 1960	1 183	841	342	289	195	94	-	-	-	982	357	625

1) Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31.3.1952. Außerdem wurden in Nordrhein-Westfalen an 46 deutsche Ärzte (31 männl., 15 weibl.) und 3 Zahnärzte (2 männl., 1 weibl.) vom Innenministerium gem. § 10 der Bundesärzteverordnung vom 2.10.1961 die Erlaubnis zur vorübergehenden Berufsausübung erteilt. In Rheinland-Pfalz erhielten 55 ausländische Ärzte und 2 Zahnärzte die Erlaubnis zur Berufsausübung und in Berlin (West) bekamen eine widerrufliche Genehmigung zur Berufsausübung 88 Ärzte, 6 Zahnärzte u. 1 Apotheker.

## Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1962

Land	Apotheken	Approbierte Apotheker	Kandidaten der Pharmazie 1)	Vorgeprüfte Apothekenanwärter	Apotheker- praktikanten	Ständiges pharmazeutisches Hilfspersonal
Schleswig-Holstein	363	563	57	126	167	587
Hamburg	331	743	73	236	142	594
Niedersachsen	1 079	1 763	145	430	481	1 784
Bremen	122	258	13	430	62	275
Nordrhein-Westfalen	2 723	4 421	475	1 048	1 197	3 953
Hessen	942	1 444	159	360	455	1 514
Rheinland-Pfalz	578	890	84	170	221	1 347
Baden-Württemberg <sup>2)</sup>	1 353	2 443	304	539	716	2 434
Bayern	1 651	2 724	211	437	660	2 730
Saarland	176	235	12	58	66	431
Berlin (West)	474	984	92	374	241	663
Bundesgebiet 1962	9 792	16 468	1 605	3 839	4 408	16 312
dagegen 1961 <sup>2)</sup>	9 510	16 148	1 495	3 261	4 633	15 305
dagegen 1960	9 171	15 803	1 542	2 727	4 725	10 587

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 2) Ohne Dispensieranstalten.

### Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1962 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet					Schles- wig- Holstein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1960 ins- gesamt	1961 ins- gesamt	ins- gesamt	1962 mann- lich	weib- lich											
Ärzte mit allgemeinarztlicher Tätigkeit	46 968	46 809	47 080	38 447	8 633	1 693	1 849	5 027	554	11 694	4 503	2 612	6 863	9 213	694	2 378
Als Fachärzte tätig	32 382	34 016	34 946	30 171	4 775	1 543	1 947	3 333	548	9 723	3 266	1 620	4 889	5 265	591	2 221
davon Fachärzte für:																
Chirurgie	4 619	4 627	4 794	4 653	141	266	228	505	60	1 306	380	249	665	718	79	338
Innere Medizin	7 550	8 176	8 545	7 552	993	340	410	840	117	2 407	832	386	1 156	1 393	123	541
Lungenkrankheiten	1 740	1 832	1 797	1 533	264	89	69	194	36	415	149	68	322	327	31	97
Frauenkrankheiten und Geburts- hilfe	3 371	3 498	3 537	3 010	527	164	180	369	63	1 047	327	156	507	467	49	208
Kinderkrankheiten	2 621	2 780	2 899	1 518	1 381	113	196	248	49	869	231	122	400	416	67	188
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	2 299	2 351	2 390	2 265	125	117	121	228	36	733	224	124	283	349	49	126
Augenkrankheiten	2 058	2 113	2 124	1 766	358	92	110	204	35	641	192	113	281	307	35	114
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 787	1 820	1 809	1 577	232	78	101	166	34	507	182	87	240	276	25	113
Nerven- und Geisteskrankheiten	2 214	2 374	2 443	2 027	416	119	163	227	35	635	231	94	387	366	44	142
Neurochirurgie	51	93	98	98	-	1	7	5	2	29	14	3	16	6	1	14
Röntgenologie und Strahlen- heilkunde	1 259	1 300	1 390	1 312	78	45	101	89	32	385	146	52	188	200	26	126
Orthopädie	1 151	1 238	1 295	1 208	87	55	71	114	18	540	148	48	178	210	20	93
Urologie	508	560	595	591	4	11	39	50	10	181	69	20	73	89	10	43
Mund- und Kieferkrankheiten	392	466	451	397	54	28	40	50	5	83	27	77	56	71	4	24
Anästhesie	173	216	204	173	50	6	14	8	10	45	16	11	30	32	11	5
Laboratoriumsdiagnostik	515	575	604	567	37	3	56	51	4	64	36	4	25	38	8	15
Sonstige Fachärzte	173	216	204	173	50	6	14	8	10	45	16	11	30	32	11	5
Ärzte insgesamt	79 350	80 825	82 097	68 668	13 429	3 236	3 796	8 360	1 102	21 417	7 769	4 232	11 752	14 478	1 285	4 670

1) Einschließlich in der Senatsverwaltung für Gesundheitswesen in Berlin (West) tätige Ärzte (50 männl. 21 weibl.) - 2) Ohne Nordrhein-Westfalen. - 3) Ohne Hessen.

### Berufstätige Heil- und Heilhilfspersonen am 31. Dezember 1962 nach dem Fachgebiet

Berufsgruppe	Bundesgebiet			Schles- wig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	ins- gesamt	mann- lich	weib- lich											
Krankenpflegepersonen (ohne Schüler(-innen))	151 952	16 716	133 386	6 370	6 259	15 981	2 119 <sup>a)</sup>	37 574	13 028	7 572	25 213	23 077	2 513	12 246
davon:														
Krankenschwestern und -pfleger darunter tätig:	108 997	10 976 <sup>b)</sup>	96 448 <sup>b)</sup>	4 060	4 801	11 576	1 573 <sup>a)</sup>	27 361	9 395	5 795	17 795	15 977	2 040	8 624
als Gemeindeschwestern bzw. -brüder	12 618	18	12 600	414	139	1 179	63	2 456	1 637	1 180	3 281	1 770	280	219
in der Geisteskrankenpflege	9 783	4 360	5 423	452	575	1 042	187 <sup>a)</sup>	2 478	728	594	990	1 942	216	579
Kinderkrankenschwestern	12 602	-	12 602	370	707	1 187	240 <sup>a)</sup>	2 859	814	430	2 811	2 010	233	941
Säuglings- u. Kinderpflegerinnen	4 556	-	4 556	222	66	585	9 <sup>a)</sup>	1 087	312	168	1 227	762	41	77
Wochenpflegerinnen	704	-	704	20	11	102	20 <sup>a)</sup>	221	18	19	237	42	8	6
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	25 093	5 740 <sup>b)</sup>	19 076 <sup>b)</sup>	1 698	674	2 531	277 <sup>a)</sup>	6 046	2 489	1 160	3 143	4 286	191	2 598
darunter tätig:	6 742	2 739	4 003	786	146	482	105	1 804	810	135	1 210	852	26	386
in der Geisteskrankenpflege	20 630	2 112	18 518	681	1 107	2 370	320	5 717	1 777	1 214	2 595	3 008	444	1 297
Krankenschwesternschülerinnen und -praktikantinnen	6 580	-	6 580 <sup>b)</sup>	183	456	678	155	1 978	349	262	976	986	140	417
Krankengymnasten(-innen)	4 936	1 50 <sup>b)</sup>	4 742 <sup>b)</sup>	209	306	415	44	908	448	138	1 148	853	35	434
Masseure, Masseusen	9 211	3 539	5 672	316	626	802	139	2 164	891	420	1 462	1 377	87	927
Masseur(-innen) und med. Bade- meister(-innen)	2 222 <sup>c)</sup>	1 204 <sup>c)</sup>	1 018 <sup>c)</sup>	53	31	176 <sup>c)</sup>	7	571	223	130 <sup>c)</sup>	379	559 <sup>c)</sup>	16	77
Med. Bademeister (soweit nicht vorherige Position)	338	179	159	27	2	176 <sup>c)</sup>	6	142	9	130	130	559 <sup>c)</sup>	7	15
Hebammen	8 973	-	8 973	341	137	1 059	58	2 149	866	769	1 621	1 628	217	128
Fürsorger(-innen) (Staatl. gepr.) darunter: einschl. als Spezialfür- sorger(-innen) tätig	8 985	782	8 203	329	300	831	207	3 124	678	368	1 382	1 065	137	564
Fürsorgeschüler(-innen) u. Prak- tikanten, Praktikantinnen	1 351 <sup>d)</sup>	160 <sup>d)</sup>	1 191 <sup>d)</sup>	90	83	286	70	1	338	116	260	1	4	104
Med.techn. Assistenten und Assisten- tinnen	994	274 <sup>e)</sup>	720 <sup>e)</sup>	18	4	15	1	634	40	5	259	1	4	15
Med.techn. Gehilfen u. Gehilfinnen	13 793	14 <sup>b)</sup>	13 388 <sup>b)</sup>	619	779	1 283	262 <sup>a)</sup>	3 464	1 302	527	1 942	1 816	242	1 557
Gesundheitsaufseher	5 150	280 <sup>b)</sup>	4 858 <sup>b)</sup>	571	38	253	12 <sup>a)</sup>	1 353	374	273	1 556	474	60	186
Desinfektoren (soweit nicht Gesundheitsaufseher)	602	598	4	21	22	109	20	137	47	45	51	135	15	-
Datassistenten, Datassistentinnen	2 359	2 160 <sup>b)</sup>	168 <sup>b)</sup>	86	120	201	31 <sup>a)</sup>	723	172	150	345	318	39	174
Datassistenten, Datassistentinnen	1 179	12 <sup>b)</sup>	1 154 <sup>b)</sup>	59	45	141	13 <sup>a)</sup>	330	103	45	206	118	29	90
Datassistenten, Datassistentinnen	536 <sup>e)</sup>	28 <sup>b)</sup>	496 <sup>b)</sup>	16	18	74	12 <sup>a)</sup>	186	54	27	75	52	7	15
Sonstige Heil- u. Heilhilfspersonen darunter: Heilpraktiker	10 273 <sup>f)</sup>	3 946 <sup>f)</sup>	6 186 <sup>f)</sup>	435	521	821	197 <sup>a)</sup>	3 343	819	355	1 304	2 056	39	383
Heil- und Heilhilfspersonen insges. (ohne Schüler(-innen))	220 509	29 737	188 389	9 452	9 204	22 144	3 127	56 168	19 014	10 819	36 814	33 528	3 443	16 796

a) Nur in Krankenanstalten und überwiegend bei Behörden oder Körperschaften des öffentlichen Rechts Beschäftigte. - b) Ohne Bremen. - c) Einschließlich der Berufsgruppen "Med. Bademeister" in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern. - d) Ohne Nordrhein-Westfalen und Bayern. - e) Ohne Bremen und Bayern. - f) Ohne Heilpraktiker in Saarland.

### Personal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1962

Land	Gesundheits- ämter	Vollbeschäftigte		Nicht vollbeschäftigte		Fürsorger (-innen), (Gesund- heits- pfleger)	Med.-techn. Assistenten (-innen) und Gehilfen (-innen)	Gesundheits- aufseher und Desinfek- toren	Europersonal (Beamtete und voll- beschäftigte Angestellte)
		Ärzte	Zahnärzte	Ärzte	Zahnärzte				
Schleswig-Holstein	20	82	8	60	9	154	39	34	198
Hamburg	7	90	10	128	8	141	49	22	161
Niedersachsen	69	189	9	517	694	494	99	129	393
Bremen	5	34	2	10	4	30	14	50	114
Nordrhein-Westfalen	94	531	99	403	74	1 456	267	291	1 339
Hessen	46	143	33	97	18	306	49	73	297
Rheinland-Pfalz	39	88	1	286	31	184	42	42	176
Baden-Württemberg	65 <sup>a)</sup>	308	28	117	-	424	99	74	540
Bayern	137 <sup>a)</sup>	316	19	555	1 207	561	84	150	596
Saarland	8	27	-	109	-	64	13	13	61
Berlin (West)	13	241	37	98	9	456	202	120	777
Bundesgebiet 1962	503 <sup>a)</sup>	2 049 <sup>b)</sup>	246	2 380	2 054	4 270	957	998	4 652
dagegen 1961	503 <sup>a)</sup>	1 979 <sup>b)</sup>	239	2 244	2 128	4 409	936	956	4 387
dagegen 1960	502 <sup>a)</sup>	1 928	245	3 368	2 060	4 347	908	938	4 293

a) Außerdem 6 Nebenstellen. - b) Ferner waren Medizinalassistenten: 1962: Niedersachsen 2, Nordrhein-Westfalen 2, Baden-Württemberg 1 und Berlin (West) 5. 1961: Niedersachsen 2, Nordrhein-Westfalen 2, Baden-Württemberg 1, und Berlin (West) 5.

Von den Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1962

Fachgebiet	Schles- wig- Hol- stein	Ham- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Bundes- gebiet ohne Berlin	darunter weiblich
Anästhesie	1	6	4	1	7	4	10	4	11	1	49	16
Augenkrankheiten	2	4	3	2	16	7	-	7	11	2	54	10
Chirurgie	17	12	18	2	85	16	10	57	42	4	263	16
Frauenkrankht. u. Geburtshilfe	8	14	17	2	50	18	12	26	18	1	166	38
HNO-Krankheiten	1	2	2	1	17	3	5	10	9	3	53	5
Haut- u. Ge- schlechtskrank- heiten	3	4	5	1	12	7	3	5	1	2	43	20
Innere Krankheiten	13	42	44	8	161	41	25	74	79	12	499	89
Kieferchirurgie	-	5	-	1	2	-	2	2	2	-	14	-
Kinderkrankheiten	5	14	16	4	38	12	8	22	22	3	144	80
Laboratoriums- diagnostik	3	5	1	-	8	1	1	1	5	10	35	12
Lungenkrankheiten	7	3	6	-	11	5	3	14	5	2	56	16
Nerven- u. Gemüts- krankheiten	8	9	8	3	28	10	3	19	15	3	106	27
Neurochirurgie	1	-	1	-	1	4	-	2	-	-	9	-
Orthopädie	2	3	9	-	17	4	1	16	9	-	61	7
Röntgen- u. Strah- lenheilkunde	-	10	3	2	29	5	3	12	6	2	72	6
Urologie	6	4	2	1	10	1	1	8	11	1	45	-
Sonstige Fachge- biete	-	7	-	-	-	-	-	1	-	-	8	-
Insgesamt	77	144	139	28	492	138	87	280	246	46	1 677	342

Quelle: Bundesärztekammer

